

Mainz, 29. Mai 2016

**Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) zur  
Änderung des §52a UrhG (Öffentliche Zugänglichmachung für Unter-  
richt und Forschung)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) schließt sich der folgen-  
den Resolution der Fachschaftentagung Maschinenbau (FaTaMa) an:

*“Sehr geehrte Damen und Herren,*

*im Jahr 2003 wurde das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutz-  
rechte (UrhG), insbesondere durch das Hinzufügen von §52a "Öffentliche  
Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung", geändert. Nach Ent-  
scheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 20. März 2013<sup>1</sup> sind ab dem  
1. Januar 2016 alle urheberrechtlich geschützten Quellen in Vorlesungs-  
skripten an die Verwertungsgesellschaft WORT (VG WORT) zu melden und  
abzurechnen. Zwar wurde die Frist auf den 1. Januar 2017 verschoben, den-  
noch hat dieses neue Abrechnungsverfahren zur Folge, dass das Erstellen  
und Pflegen von Skripten sowie Lern- und Lehrmaterialien deutlich aufwän-  
diger wird.*

*Mit der Umsetzung des Gesetzes und besonders des gewählten Abrech-*

---

<sup>1</sup>Az. I ZR 84/11\* BGH

*nungsverfahrens sind die unterzeichnenden Bundesfachschaftentagungen nicht einverstanden und sprechen sich dagegen aus.*

*Erst durch das preiswerte und flächendeckende zur Verfügung stellen von Lehrmaterialien konnte sich ein modernes Hochschulwesen entwickeln. Diese Neuregelung wird die Qualität der Lehre und der Forschung maßgeblich beeinflussen. Um dem vermehrten Arbeitsaufwand durch zusätzliche Recherche Rechnung zu tragen, muss ohnehin schon knapp bemessene Lern- und Arbeitszeit aufgewendet werden. Dadurch sinkt das hohe Niveau unseres Studiums, was zu negativen Konsequenzen für die deutsche Wirtschaft führt.*

*Nach Rücksprache mit Professoren und Dozenten diverser Hochschulen ist in Zukunft vermehrt mit Literaturlisten o.Ä. anstatt ausformulierter Skripte und Vorlesungsfolien zu rechnen. Qualitativ hochwertige Lehrmaterialien sind für die Studierenden von besonderer Bedeutung, da diese nicht nur gelesen, sondern vor allem zum Arbeiten und Bearbeiten verwendet werden. Die Skripte sind weitestgehend auf den Vorlesungsinhalt und damit auf die Schwerpunkte des jeweiligen Faches angepasst und eignen sich daher deutlich besser für die Studierenden als eine bloße Literaturliste. Die im Handel oder in den Bibliotheken erhältlichen Fachbücher erfüllen diese Voraussetzung zumeist nicht. Die Existenz und Qualität der Skripte sind unentbehrlich und die Lehre wird durch das Gesetz und die Entscheidung des BGH aus unserer Sicht enorm gefährdet.*

*Der Aufwand und die damit verbundenen Kosten, die Skripte komplett zu überarbeiten, stellen zudem eine unnötige Belastung des Lehrkörpers und der Hochschule dar. Gelder, die diesem Prozess zugeführt werden müssen, sollten stattdessen direkt in die Lehre investiert werden. Prinzipiell sind wir für eine faire Vergütung der Autoren, jedoch darf die Forschung und Lehre nicht darunter leiden.*

*Am Beispiel des Pilotprojekts<sup>2</sup> im Wintersemester 2014/2015 an der Universität Osnabrück wird deutlich, dass mehr als 60% der Betroffenen mit dieser Umstellung besonders mit dem damit verbundenen Aufwand unzufrieden sind. Rund 42% des nicht hochschuleigenen Materials sind von der neuen Regelung betroffen. Daher sind insbesondere für kleinere Universitäten und Fachhochschulen, die nicht oder nur in geringem Umfang selbst Skripte erstellen und publizieren, starke Einschränkungen in der Qualität der Lehre zu erwarten. Besonders zu beachten ist der Abschlusskommentar des Pilotprojekts:*

---

<sup>2</sup>Pilotprojekt zur Einzelerfassung der Nutzung von Texten nach §52a UrhG an der Universität Osnabrück – Abschlussbericht, Version 1.0.0, Juni 2015

*„Insgesamt ging die Erprobung der Einzelmeldungen an der Universität Os-  
nabrück also mit einem deutlichen Rückgang der Servicequalität und einem  
deutlichen Anstieg der Arbeitsbelastung für Studierende einher und verur-  
sachte Kosten in Form von Aufwänden bei Serviceeinrichtungen und Leh-  
renden, die die (im Pilotprojekt hypothetischen) Kosten der einzeln abge-  
rechneten Nutzungen um ein mehrfaches überstiegen.“*

*Die unterzeichnenden Bundesfachschaftentagungen möchten betonen, dass  
eine wirtschaftsstarke Industrie und leistungsstarke Forschung nicht ohne  
eine breite und umfassende Ausbildung möglich sind. Wir fordern, dass der  
Deutsche Bundestag sich für eine nachhaltige und umfassende Lehre an  
den Hochschulen einsetzt, sowie Maßnahmen ergreift, um die hohe Quali-  
tät sowie das Erstellen und Publizieren von nutzbaren Lehr- und Lernma-  
terialen zu gewährleisten. Wir hoffen, dass Sie sich unseren Forderungen  
anschließen können und verbleiben*

*Mit freundlichen Grüßen*

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

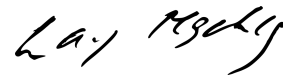
gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz



Jennifer Deuber  
Universität  
Konstanz



Marie  
Hengstenberg  
Otto-Friedrich-  
Universität  
Bamberg



Lars Merkle  
Universität  
Konstanz



Michael Möller  
Otto-Friedrich-  
Universität  
Bamberg



Steffen Müller  
Friedrich-  
Schiller-  
Universität  
Jena



Marc Rommel  
Universität  
Hamburg